

# Nachhaltige Stadt:

## Brücken zum Umland bauen

Vierzehn Alpenstädte aus der Schweiz, aus Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und Slowenien haben sich zusammengeschlossen. Als Verein «Alpenstadt des Jahres» wollen sie Umweltschutz und Wirtschaft verbinden, weniger Energie verbrauchen und besser leben. Kurz: die Zukunft des Lebens- und Kulturraumes Alpen nachhaltig gestalten. Stadtpolitik wird daher nicht ohne die Region gemacht. Wie, das zeigen die Beispiele Bozen, Sonthofen und Brig-Glis.

**Madeleine Rohrer, Geschäftsführerin «Verein Alpenstadt des Jahres»,  
Im Bretscha 22, FL-9494 Schaan**

Der «Verein Alpenstadt des Jahres» ist ein Netzwerk aus Städten, die eine internationale Jury seit 1997 für ihre nachhaltige Politik auszeichnet. Unterstützt werden die «Alpenstädte» von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. Sie veranstalten Konferenzen, lancieren Projekte und diskutieren, wie sie ihre jeweiligen Probleme angehen. Es geht um Wissenstransfer und Kooperationen über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg. Und um die Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention. Dazu muss eine Stadt über ihre Mauern hinausdenken und Brücken zur Region bauen. Denn in den Alpen leben zwei Drittel der Menschen im städtischen Gebiet, pendeln zum Arbeiten ins Zentrum, holen sich ihre Energie und Erholung im Umland.

### **Mobilität: Stadt und Land nachhaltig verbinden**

Bozen, «Alpenstadt des Jahres 2009», ist mit 100 000 Einwohnern eines der grössten urbanen Zentren der Alpen – und stolz, neben Amsterdam oder Zürich eine der fahrradfreundlichsten Städte Europas zu sein. Trotzdem sind dort im Berufs- und Ausflugsverkehr jeden Tag rund 50 000 Autos unterwegs. Die bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll den Menschen in Bozen und Umgebung nun weniger Kosten und mehr Lebensqualität brin-

gen. Zum Beispiel soll bald eine Strassenbahn nach Überetsch fahren. Dort leben rund 20 000 Menschen mit einem starken Bezug zur Hauptstadt, von denen aber nur acht Prozent mit dem Bus pendeln. Umgekehrt ist das Überetsch ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Bozner. Aus der Nachbarstadt Meran weiss man, dass eine pfiffige Bahn nicht nur eine billigere und effizientere Verbindung zwischen Stadt und Land, sondern auch mehr Kaufkraft bringt: An die 1000 Touristen kommen täglich für einen Ausflug mit dem Zug aus dem nahegelegenen Vinschgau.

### **Klimaschutz durch Gewerbeflächenmanagement**

Sonthofen ist Deutschlands südlichste Stadt. Die Auszeichnung zur «Alpenstadt des Jahres 2005» bestimmt die Stadtpolitik wesentlich mit. Noch bis vor vier Jahren hatten alle Umlandgemeinden und die 21 000 Einwohner grosse Stadt ihren eigenen Flächenentwicklungsplan. Auf kleinem Raum wurden grosse Flächen versiegelt, wegen fehlender Nachfrage aber oft nicht genutzt. Ein Problem für den Klimaschutz und für die Kassen der Gemeinden. Denn jede Gemeinde versucht den wenigen Unternehmen das beste Angebot zu machen, damit sie sich in ihrem Gebiet ansiedeln. Das heisst tiefere Bodenpreise und weniger Gewerbesteuer. Sonthofen und

seine vier Nachbargemeinden gründen deshalb 2012 einen Zweckverband: Über ihn werden Grundstücke gekauft, verkauft und gemeinsame Gewerbezone entwickelt. Er soll der Natur mehr Platz geben, den grossen und kleinen Gemeinden mehr Geld.

### **Energieautarkie durch Kooperation**

Die Walliser Kleinstadt Brig-Glis, Alpenstadt des Jahres 2008, geht hingegen in die Tiefe. Mit der Nachbargemeinde Naters hat die 12 500 Einwohner zählende Stadt einen Energiemasterplan erstellt. Das grösste Potenzial bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion gibt es in den beiden Gemeinden beim Heizen. Schrittweise werden daher einzelne Häusergruppen mit Erdwärme versorgt, erste Pilotanlagen laufen bereits. Die Wärmepumpen dieser Anlagennetze brauchen selbst aber Strom. Deshalb soll rund ein Dutzend kleiner Wasserkraftwerke mittelfristig den Bedarf an erneuerbaren Energien decken. In den kommenden Monaten wird ein interkommunaler Verbund für Trinkwasser und Kleinkraftwerke gegründet, zu dem neben Brig-Glis auch die ländlichen Gemeinden am Simplonpass, Ried-Brig und Termen zählen. Dem ländlichen Raum gibt diese Zusammenarbeit eine günstige Trinkwasserversorgung, Brig-Glis einen Baustein auf dem Weg zur energieautarken Stadt.

### Neue Partnerschaft zwischen Stadt und Land

Für das Netzwerk der «Alpenstädte» ist das Bauen von Brücken zum Umland eines von fünf Zielen. Die Beziehung, die eine Stadt mit ihrer Region und den umliegenden Gemeinden hat, ist daher auch bei der Ernennung zur «Alpenstadt des Jahres» ein entscheidendes Kriterium. Wie das gleichberechtigte Geben und Nehmen zwischen Stadt und Land funktionieren kann, ist immer wieder Thema zwischen den Mitgliedsstädten. Schliesslich lernt es sich am besten von anderen Städten, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

### RÉSUMÉ

#### Des cités alpines comme exemples en matière de coopération villes-campagnes

L'association «Ville des Alpes de l'année» regroupe toutes les cités ayant été primées par l'organisation précitée. Cette structure organise des conférences et lance des projets, afin d'aider ces villes à résoudre les problématiques auxquelles elles sont confrontées. Dans ce cadre, la thématique ville-campagne occupe une place privilégiée. En effet, de nom-

breuses villes alpines, ainsi que leur périphérie, doivent trouver des solutions pour faire face à des défis plus ou moins similaires. Par exemple, la ville italienne de Bolzano été désignée «Villes des Alpes de l'année 2009», pour les efforts réalisés dans le domaine des transports publics. Les infrastructures planifiées permettent de mieux relier la ville à la campagne. En 2005, c'est la ville allemande de Sonthofen qui a été primée. Cette cité a formé, avec ses quatre communes voisines, une association pour développer l'espace qui leur est commun. En Suisse, c'est la ville de Brigue qui a été plébiscitée en 2008. L'agglomération haut-valaisanne, qui avait notamment mis en place un plan énergétique, a poursuivi sur sa lancée. Au cours des prochains mois, elle va créer une association intercommunale. Cette nouvelle structure permettra de mieux gérer les ressources hydrauliques de la région.

### RIASSUNTO

#### Delle città alpine come esempio di cooperazione città-campagna

L'associazione «Città delle Alpi dell'anno» raggruppa tutte le città che sono state premiate dalla sud-

detta organizzazione. Questa struttura organizza delle conferenze e lancia dei progetti, allo scopo di aiutare queste città a risolvere le problematiche con le quali sono confrontate. In questo quadro, la tematica città-campagna occupa un posto privilegiato. In effetti, numerose città alpine, ed anche le loro periferie, devono trovare delle soluzioni per affrontare delle sfide più o meno simili. Per esempio, la città italiana di Bolzano è stata designata «Città delle Alpi dell'anno 2009», per i suoi sforzi realizzati nell'ambito dei trasporti pubblici. Le infrastrutture pianificate permettono di collegare meglio la città alla campagna. Nel 2005, è stata premiata la città tedesca di Sonthofen. Questa città ha formato, con i suoi quattro comuni vicini, un'associazione per sviluppare lo spazio che hanno tra di loro in comune. In Svizzera, è la città di Briga è stata eletta nel 2008 a stragrande maggioranza. L'agglomerato alto-vallesano, che aveva nello specifico avviato un piano energetico, ha proseguito il proprio progetto. Nel corso dei prossimi mesi, esso creerà un'associazione intercomunale. Questa nuova struttura permetterà di gestire meglio le risorse idrauliche della regione. ■

**Die Walliser Kleinstadt Brig-Glis, Alpenstadt des Jahres 2008, hat einen Energiemasterplan erstellt.**

(Brig / swiss-imagel)

